Globalisierung: Migration

Kapitel 1: M01 Leben ausserhalb der Heimat

# ((M.01 Migration: Leben ausserhalb der Heimat. Einige Zahlen, Begriffe und Fakten

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **🡪 inhaltliche Ziele:**   * Du lernst einige Grundbegriffe zum Thema «Migration» kennen * Du erhältst die wichtigsten Informationen zum Thema * Du verstehst, weshalb Migration heute ein weltweit wichtiges Thema ist.     **🡪 Arbeitsziel**   * Du kannst über einige Begriffe und Fakten frei Auskunft geben. | | |
| Partnerarbeit | Richtzeit: 30 Minuten | Material:   * Informationsblätter (Seiten 2, 3) * 8 (Doppel-)Kärtchen zum Ausschneiden (Seiten 4, 5) |
| obligatorischer Posten |  | **Ihr fragt euer Wissen mit Hilfe der Kärtchen gegenseitig ab** |

1. Weltweit gibt es etwa 140 Millionen Migrantinnen und Migranten, die ausserhalb ihres Herkunftslandes leben. Das sind mehr als die gesamte Wohnbevölkerung Deutschlands (77,8 Mio.) und Frankreichs (55,9Mio.) zusammen. Leute verlassen ihren Wohnort, weil sie keine passende Ausbildung, keine Arbeit oder keinen ausreichenden Lebensunterhalt finden oder weil sie vor Krieg und Verfolgung fliehen. Oft spielen mehrere Gründe zusammen.



1. Man unterscheidet zwischen Ländern, aus denen Menschen wegziehen (Auswanderung = Emigration), und Ländern, in die sie einwandern (Einwanderung = Immigration). Von den 98 Staaten auf der Welt gelten 31 als Emigrationsländer und 43 als Immigrationsländer. Man schätzt, dass Migrantinnen und Migranten jährlich im Ganzen etwa 67 Milliarden Dollar nach Hause schicken: Geld zur Unterstützung ihrer zurückgebliebenen Familien und Angehörigen.
2. Ein Bild, das Text, Automat enthält.

   Automatisch generierte BeschreibungEs ist nicht leicht, in ein anderes Land einzuwandern. Es braucht gültige Ausweise und verschiedene Bewilligungen. Immigrantinnen und Immigranten aus anderen Kulturen erleben bei der Bevölkerung des Aufnahmelandes häufig Fremdenfeindlichkeit und rassistische Beleidigungen. Andererseits sind sie der Wirtschaft willkommen als billige Arbeitskräfte oder als Fachleute z.B. für die Computerbranche. Am meisten ausgenützt werden Immigrantinnen und Immigranten ohne Ausweispapiere (so genannte «Sans-Papiers»): Sie übernehmen Arbeiten, welche Einheimische nicht übernehmen wollen. Zu den «Sans-Papiers» gehören überwiegend Frauen, die als Hausangestellte, Krankenschwestern oder Prostituierte ohne Schutz und Rechte arbeiten.
3. Migrantinnen und Migranten lassen sich vor allem von den grossen Städten anziehen. Mexiko, Sao Paolo, Peking oder Manila zählen heute mehr als 20 Millionen. Arbeitskräfte, die auf dem Land nicht mehr (über-)leben können, weil die Landwirtschaft nicht mehr genug hergibt für eine wachsende Bevölkerung, ziehen in die Städte in der Hoffnung auf Arbeit und auf einen attraktiven Lebensstil, wie es ihnen Fernsehen, Internet und Radio vorgaukeln. Die meisten von ihnen landen aber in der Trostlosigkeit von Armut, Ausbeutung und Kriminalität.
4. Europa wehrt illegale Einwanderer und Flüchtlinge immer heftiger ab. Man spricht deshalb oft von der «Festung Europa». In Frankreich, Deutschland und der Schweiz erhalten nur noch jene Menschen Asyl, die eine Verfolgung durch ihren Staat beweisen können. Wer einem Bürgerkrieg entfliehen will, wird damit nicht mehr automatisch als «politischer Flüchtling» anerkannt. In der Schweiz lehnen manche Gemeinden die Einbürgerung langjährig ansässiger Ausländer ab.

Dramatische Szenen spielen sich an der Südgrenze der «Festung Europa» ab, wo jährlich mehrere Hundert Bootsflüchtlinge etwa aus Nordafrika vor der Küste Gibraltars oder Süditaliens kentern und ertrinken. Meist sind sie von «Schleppern» für viel Geld zur Überfahrt übers Meer gelockt worden.

1. Ein Bild, das Kleidung, Person, rot enthält.

   Automatisch generierte BeschreibungDie Schweiz ist schon immer ein Aus- und Einwanderungsland gewesen. Sie hat in Westeuropa einen besonders hohen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern (rund 20%). Dieser Prozentsatz ist aber nur deshalb so hoch, weil die Schweiz extrem wenig Einbürgerungen ausländischer Menschen zulässt (unter 2%). Würden nur jene Personen als «Ausländer» bezeichnet, die seit weniger als acht Jahren hier wohnen, sänke ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung auf rund 7%. Die Schweiz hat schon immer von ausländischen Immigranten profitiert – und umgekehrt. Je besser man sich gegenseitig akzeptiert, desto besser gelingt die Eingliederung ausländischer Menschen in unsere Gesellschaft. Man nennt dies Integration.

Zum Bild: Eine Seconda (männlich: Secondo) bezeichnet ein Kind von Einwanderern, das bereits in seinem neuen Heimatland oder aktuellen Aufenthaltsland geboren ist, die «zweite» Generation einer Immigrantenfamilie. Der Begriff ist nur in der Schweiz gebräuchlich.

Aufgabe:

Die folgenden Kärtchen enthalten jeweils links Fragen und rechts die entsprechenden Lösungen. Schneidet die Frage-/Antwortpaare aus und faltet sie so, dass ihr auf der Vorderseite die Frage und auf der Rückseite die Antwort habt.

Fragt euch gegenseitig ab.

|  |  |
| --- | --- |
| **M1** Vier Gründe für Migration | **M1**  **Gründe für Migration:**   * keine Arbeit in der Heimat * keine geeignete Ausbildung in Schule oder Beruf * Armut * Flucht vor Krieg oder Verfolgung |
| **M3**  **Emigrations- und Immigrationsländer**  **Was ist der Unterschied?** | **M3**  Aus **Emigrationsländern** wandert man aus  In **Immigrationsländer** wandert man ein. |
| **M5** Grossstädte – Welche Rolle spielen sie für die Migration? | **M5** Grossstädte bedeuten für die Migrantinnen und Migranten Hoffnung auf mehr Möglichkeiten zum Arbeiten und Leben |

|  |  |
| --- | --- |
| **M7** «Festung Europa» – **Was meint dieser Ausdruck?** | **M7** «Festung Europa» –  * Der Ausdruck zeigt, dass Europa sich nach aussen immer mehr gegen Migrantinnen und Migranten abschliesst, * Flüchtlinge werden abwehrt * die Grenzen werden für nicht-europäische Arbeitssuchende dicht macht. |
| **M2**  **Warum Immigrantinnen und Immigranten es oft schwierig haben** | **M2**  **Immigrantinnen und Immigranten**   * erleben Fremdenfeindlichkeit und Rassismus * Werden oft schlecht entlöhnt * Brauchen Ausweise und Bewilligungen oder * werden als Sans-Papiers ausgenützt |
| M4Was sind «Sans Papiers»? | M4«Sans Papiers»Personen ohne Aufenthaltsbewilligungbesitzen nicht die nötigen Ausweispapiere, um als Immigranten legal leben und arbeiten zu können. |
| M6Was sind «Schlepper»? | M6«Schlepper»kriminelle Fluchthelfer,transportieren und schleusen gegen viel Geld Menschen über die Grenze in ein anderes Land  * locken mit falschen Versprechungen und gefährden Leib und Leben der Flüchtlinge |
| **M8**  **20% Ausländer in der Schweiz – warum ist diese Zahl so hoch?** | **M8**  Wir haben deshalb **so viele Ausländer** im Vergleich zum Ausland, weil die Schweiz viel weniger Ausländer nach einigen Jahren Aufenthalt einbürgert, also zu Schweizerinnen und Schweizern macht. |